Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 61. Montag, den 29. Julius 1816.

Berlin, vom 23. Juli.

Des Königs Majestät haben den bereits mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 16ten April v. J. zum Justitiarius des Finanz-Ministerii bestallten vormaligen Kammergerichts-Rath Skalley, zum Geheimen Regierungs-Rath zu ernennen und das deskalsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Justiz-Commissarius Simon zu Berlin zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Glogau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 25. Juli.

Vorgestern Abends haben Se. Majestät der König Ihre Reise nach Carlsbad, in Begleitung des Flügel-Adjudanten, Obristlieutenants von Brauchitsch, über Potsdam und Magdeburg angetreten, wohin Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Charlotte, begleitet von Ihren Damen, der Frau Oberhofmeisterin Gräfin Truchses zu Waldburg, der Gräfin Tauentzien und dem Fräulein von Wildermeth, ebenfalls abgegangen sind, dort Einen Tag, den 25sten, verweilen und den 26sten hieher wieder zurückkehren werden. Se. Majestät setzen demnächst Ihre Reise über Halle fort.

Frankreich.

Nach Berichten von der Gränze ist der am 16. Mai in Contumaciam zum Tode verurtheilte französische General Rigaud, den die preußische Regierung zu Saargemünd verhaften ließ, nach Koblenz gebracht worden, wo er unter Aufsicht wohnen wird. Eben so ist der französische Obrist Latapie, der sich von Aachen heimlich entfernte, aber von den belgischen Gensd'armen wieder ergriffen ward, neuerdings unter Eskorte nach Aachen gebracht worden. —

Sir Sidney Shmit setzt zu Paris seine menschenfreundlichen Bemühungen zur Abschaffung der Christensklaverei in Afrika fort. Er hat wieder einen Brief von einem Korrespondenten zu Algier drucken lassen, worin unter anderm angeführt wird, daß sich die ersten Unterhandlungen mit dem Kommandeur der holländischen Eskadre zerschlagen hätten, weil der Dey alle Tributrückstände für die Zeit verlange, in welcher Holland mit Frankreich vereinigt gewesen; daß der Dey große Geschenke für die Pforte zubereiten lasse, um diese bei guter Laune zu erhalten, daß die algierische gesammte Militairmacht höchstens 8000 Mann beträgt ꝛc.

Paris, vom 12. Juli.

Carbonneau, einer der Patrioten von 1816, welcher zum Tode verurtheilt worden, hat im Gefängnisse ein Gedicht über die Reue verfertigt, welches sehr schöne Stellen enthält.

Herr Paër ist zum Capellmeister der Herzogin von Berry ernannt.

Die in den Gewässern von Cadix kreuzenden Insurgenten-Kaper haben abermals zwei nach Lima reich geladene Schiffe weggenommen. Es wird nun Jagd auf sie gemacht.

Zu Boulogne werden jetzt die Seebäder wieder hergestellt. Zu Calais macht ein Fisch von ganz ungewöhnlicher platter Form, 4 Fuß lang, welcher, nach unsern Blättern, auch zwei rothe Hände hatte, viel Aufsehen. Er ward den Fischern von einem Particulier für 30 Franken abgekauft, der ihn darauf für 300 Franken an einen Speculanten verkaufte, welcher ihn öffentlich zeigte. Ein anderer gab dafür 2000 Franken, um ihn nach Paris zu bringen und öffentlich zu zeigen.

Der Graf Eduard Dillon, welcher zu unsern Gesandten zu Dresden an die Stelle von Fouché ernannt worden, hat von dem Könige Abschied genommen.

Paris, vom 15. Juli.

In den Cevennen soll völlige Ruhe herrschen; man bemerkt, daß zu St. Hypolite die Protestanten, welche die Mehrzahl der Einwohner ausmachten, ihre Häuser am Fronleichnamstage mit Tapeten geschmückt hatten. Hingegen wird gerügt, daß in Paris bei der Prozession auch

sehr anstößige Gemälde, schlüpfrige Liebeleien darstellend, selbst in der Nähe von Altären, ausgehangen wurden.

Dieser Tage erhenkte sich ein 15jähriger Zögling des Lyceums Heinrich IV. in dem Arrestplatz, worin er wegen leichter Vergehungen eingesperrt war. Er ist ein Bruder des Herrn Villemain, Direktors der Buchdruckereien. Seit zwei Jahren ist dies der dritte Jüngling, der sich in den Lyceen von Paris umgebracht hat; eine Folge der seit der Revolutionszeit so sehr vernachläßigten sittlichen Erziehung.

Zu Choisy in Clermont lebte ein Bruder und 2 Schwestern, die ein bedeutendes Grundstück besaßen, von aller Welt abgesondert, auf eine äußerst rauhe und schmutzige Art, ohne Betten oder Möbel; im Sommer grobes Zeug, im Winter noch Felle ihre Kleidung; ein hölzernes Kruzifix und ein Eimer ihr einziges Geräth. Zu dieser Lebensart verstand sich selbst die eine Schwester, ob sie gleich in Paris gewesen, und bei ihrer Rückkehr als ein Muster der Eleganz bewundert worden war. Seit einiger Zeit kam der Bruder gar nicht zum Vorschein; auf nähere Erkundigung erfuhr man, daß dieser schon vor 6 Monaten verstorben war, die Schwestern aber den verfaulten Leichnam bewahrten, in Hoffnung ihn durch Gebete und Fasten wieder zu erwecken. Nach aktenmäßigen Untersuchungen hatten diese Halbwilden den Grundsatz: nichts zu vertilgen, was Gott entstehen lassen; kein ihnen zuwachsendes Vieh, weder Obst noch Getreide (wovon lebten sie denn?)

Schillers Maria Stuart ist von dem Schweizer Heß ins Französische übersetzt.

Großbritannien.

Nach Briefen aus Malta haben die Seeräuber aus Tunis ein englisches Kauffahrteischiff unweit Novarrina versenkt und die Equipage ermordet. Zwei andre Schiffe, ein englisches und ein russisches, wurden ohne einen Mann an Bord und geplündert, auf der See treibend gefunden.

London, vom 9. Juli.

Die Lords Exmouth und Gambier haben das Großkreuz des Bath Ordens erhalten. Die Eskadre, womit ersterer nach Algier absegelt, wird aus 6 Linienschiffen, 4 Fregatten von 40 Kanonen und aus vielen Briggs und Bombardierschiffen bestehen. Man hat eine Menge Bomben à la Charpnell, Congreve'sche Raketen ꝛc. eingeschifft. Admiral Milne commandirt unter Lord Exmouth. Gediente Seeleute werden unter Versprechen eines außerordentlichen 3monatlichen Soldes zu diesem Zuge aufgefodert. Als Lord Exmouth neulich seine Leute ermunterte, die Verrätherei der Algierer zu bestrafen, antworteten die Matrosen verdrießlich: hätten sie bestraft werden sollen, so hätte es in den 7 Tagen geschehn können, da wir vor ihrer Stadt lagen. Ein gestern bekannt gemachter Bericht über den Zug nach Algier, enthält nichts neues, außer daß unser Konsul, unter dem Vorwande, daß er 500,000 Piaster schuldig sei, wirklich vom Dey verhaftet war, und dieser endlich versprach: die Christensclaven abzuschaffen, wenn der Sultan es erlaube, an den deshalb eine Botschaft mit einer englischen Fregatte abgeschickt worden.

Der jetzige Dey von Algier war vormals ein Aga der Janitscharen und ist ein kluger, entschlossener Mann. Als die brittischen Schiffe sich in den Molo hineinzuarbeiten suchten, war er Tag und Nacht in den Batterien und untersuchte alles. — Algier hat das Ansehn einer wohlbefestigten Stadt und ist mit ungefähr 1000 Kanonen besetzt, von denen indeß nur 300 von Messing sind. Die Stadt ist mit einem hohen Walle umgeben, der auf der Südseite überall mit Menschenschädeln bedeckt ist.

Der jetzige Kaiser von Marokko hat die Raubzüge ganz aufgegeben, und beschäftigt seine Schiffe mit Transporten der Pilger und Handel.

Die Prinzessin Charlotte ist wieder unpäßlich, und wie man vermuthet, bereits in gesegneten Umständen.

Am Sonntag speiset der Regent beim österreichischen Gesandten Fürsten Esterhazy, und am Freitage bewirthet er Wellington und dessen 3 Brüder. Am 12ten wird er ein großes Fest geben, wobei alle Gäste in engl. Fabrikaten gekleidet erscheinen sollen. Dasselbe wird auch bei dem glänzenden Mahle erfordert, durch welches der Lord Major die Einweihung der Herzoge von Kent, Sussex, Glocester und des Prinzen Leopold als Bürger von London bezeichnen wird. — Wellington ist nun nach Cheltenham gereiset und feierlich empfangen worden. Unsere Blätter rügen, daß man dies auch nicht hier gethan. Ueber die Verschwörung gegen ihn in Paris macht man sich hier lustig, und ein Blatt berichtet: Wellington habe von der Explosion in seinem Pallast daselbst, erst durch die hiesige Zeitung, der Courier, die zuerst umständlich von der Sache Kunde gab, Kundschaft erhalten.

In unsern Blättern wird es gerügt, daß man zu der Vermählungsfeier des Herzogs von Berry in Paris das Drama: „Adelaide du Guerelin" aufführte, und Wellington und viele vornehme Britten dazu einlud, ungeachtet es starke Ausfälle gegen die Engländer enthielt, da Stellen wie die nachstehenden darin vorkommen:

> Je vois que de l' Anglais la race est peu chérie;
> Que leur joug est pesant, qu'on aime la patrie!
>
> On n'acceptera jamais pour maître
> L'Allié de Anglais —
> Sous nos lys triomphans succombent les Léoparde,
>
> Je ne veux pas que l'Anglais en ces lieux
> Protecteur insolent, commande sous mes yeux.

Man verbreitet das Gerücht, als ob die Staats-Einnahme des letzten Quartals um zwei Millionen geringer gewesen sei, als die des entsprechenden Vierteljahrs im Jahre 1815. Es ist indessen zu bemerken, daß jenes Vierteljahr gerade in die Wuth der Friedens-Spekulationen fiel.

Herr Sheridan ist am letzten Sonnabend mit Tode abgegangen. Er war Mitglied des geheimen Raths und Schatzmeister des Herzogthums Cornwallis, und hat sein Alter auf 65 Jahre gebracht. Was Sheridan seit 40 Jahren als einer der ersten Parlamentsredner, als einer der geistreichsten Gesellschafter und als einer der ersten dramatischen Schriftsteller gewesen, ist bekannt. Und dieser berühmte Mann, der aber nichts weniger als Oekonom war, der Schatzmeister eines Herzogthums, starb in so dürftigen Umständen, daß er Schulden halber wenige Wochen vor seinem Ende nach dem Gefängniß würde gebracht worden seyn, hätten sich nicht zwei ausgezeichnete Aerzte ins Mittel gelegt. Von seinen Theaterstücken sind „die Lästerschule" und andere in viele Sprachen übersetzt. Der Verewigte war ein guter Patriot und einer der eifrigsten Vertheidiger der Preßfreiheit. In der letzten Zeit seines Lebens empfing er täglich die Besuche des Bischofs von London. Als seine schönste Parla-

mentsrede wird diejenige betrachtet, die er zur Zeit des Prozesses von Hastings hielt. Er hinterläßt zwei Söhne. Ursache seines Todes war nicht ein Gewächs, sondern völlige Magenschwäche.

Oberst-Lieutenant Schelton, der Gouverneur in St. Helena war, bringt die Nachricht mit, Bonaparte mache sich wenig Bewegung und werde ganz hypochondrisch. Das Bertrandsche Ehepaar hat sich erklärt, ihn nicht verlassen zu wollen.

London, vom 12. Juli.

Gestern fand die Ceremonie der Ueberreichung des Bürgerrechts von London an die Herzöge von Kent, Sussex, Gloucester und Prinz Leopold auf dem Rath-Hause der City oder Guildhall Statt. Das Diplom darüber wurde einem jeden unter ihnen in einer schön gearbeiteten Dose überreicht, und die Erlauchten Personen bezeugten ihre Dankbarkeit in angemessenen Ausdrücken. Prinz Leopold las seine Danksagung sehr gut auf Englisch ab. Die Dosen oder Capsel, in welchem die Bürger-Diplome enthalten waren, sind aus Eichenholz gearbeitet, welches dem Flaggschiffe des Lords Nelson in der Schlacht von Trafalgar einst zum Kiel diente, und schwer mit Gold verziert, mit den Wappen der Prinzen und mit entsprechenden Inschriften versehen. Eine große Menge Menschen war versammelt und gab seinen Beifall zu erkennen. Keiner der Minister war bei der Feierlichkeit oder beim Mittagsmahle gegenwärtig. Der gegenwärtige Lord Mayor ist ein eifriger Republicaner und Oppositions-Mann.

Man versichert, daß Lord Wellington seiner Gesundheit halber und wegen Familien-Angelegenheiten nach England gekommen sei. Man bemerkt indessen, daß die Minister fast täglich im geheimen Cabinet zu langen Berathschlagungen versammelt bleiben. Letzten Mittewochen ward der Staatsbothe Walsy mit Depeschen nach Paris abgefertigt. Lord Wellington läßt dem Gerücht widersprechen, als wenn er nach London gekommen wäre, um seinen Bruder, den Marquis von Wellesley, in das Ministerium zu befördern. Man spricht jetzt bloß davon, daß Herr Huskinson der Nachfolger des Herrn Vansittart als Kanzler der Schatzkammer werden dürfte. Die Auflösung des Parlements ist noch nicht bestimmt. Auch Hannöversche Angelegenheiten sollen jetzt sehr das Cabinet beschäftigen. Der Gegenstand derselben ist nämlich, sagen hiesige Blätter, die Erbfolge in der Krone dieser neuen Monarchie gegen Ansprüche zu sichern, die in künftigen Zeiten in Folge von Umständen erhoben werden könnten, die man nicht näher anzudeuten braucht. Mehrere Verhältnisse des Königreichs Hannover sind jetzt anders, als die des Churfürstenthums.

Die Prinzessin Charlotte hat beschlossen, hinführo nur Brittische Manufacturen zu tragen, und ihren Hofbedienten den Wunsch geäußert, daß sie ein Gleiches thun möchten. Die Unpäßlichkeit der Prinzessin, sagen hiesige Blätter, ist von der Art, daß sich die Nation dazu Glück wünschen kann.

Die Ausmünzung des neuen Silbergeldes geht rasch fort; mehrere Millionen Shilling und Sechs-Pence sind schon fertig und gegen Neujahr werden siebenzig Millionen Shilling und Sechs Pence ausgegeben werden. Die neuen Goldmünzen von 20 Shilling sollen Souverains heißen. Es wird deren auch doppelte geben.

Auch hier hat man in den letzten Monaten nur wenige Sonnenblicke gehabt und die häufigen Regengüsse haben der Heu-Erndte großen Schaden gethan. Die Sonnenflecken-Angst scheint an dem Gemüthe der Engländer abgeglitten zu seyn. Man sieht hier nicht dem jüngsten Tage, sondern im Gegentheil bessern irdischen Handels-Verhältnissen entgegen. Unser Astronom, Ritter Herschel, stimmt damit überein und prophezeiht fruchtbare Jahre.

Der abgesetzte König von Candy in der Insel Ceylon, nebst seiner Familie, ist von den Engländern zu Madras gelandet, wo er sein Exil aushalten wird.

Herr Mahon ist an die Stelle des verewigten Sheridan zum General-Einnehmer des Herzogthums Cornwallis ernannt worden.

Unsre Blätter sprechen von einem Commerz-Tractat zwischen Rußland und America, welcher für England nicht günstig seyn dürfte. Höchst ungegründet sind die Gerüchte, die man aus verschiedenen Hinsichten wegen eines nahen Kriegs auf dem Continent verbreitet.

Vorgestern wurde mit dem Semaphore (Zeichengeber) ein Versuch, in Gegenwart des Herrn von York ꝛc. gemacht, und es fand sich, daß diese Maschine weit mehr leistet als der Telegraph; denn die Zeichen, die sie giebt, sind deutlicher und zahlreicher, ob gleich der Mechanismus viel einfacher ist als beim Telegraphen. Dieser hat sechs Flügel und ist viereckig, der Semaphor aber ein bloßer Mast mit zwei Flügeln; er kann überdem in fünf Minuten auf einen Wagen gepackt, folglich auch bei den Armeen sehr nützlich gemacht werden.

Kürzlich starb ein Rentier, der 100,000 Pfund Sterling hinterließ. Vor seinem Ende ließ er die Geistlichen seiner Gemeinde zu sich kommen und zeigte ihnen an, daß er den Armen 1000 Pfund Sterling vermachen wolle. Er könne dies aber nicht sogleich thun, weil er den Disconto darauf verlieren würde; die Geistlichen gaben es zu, daß er den Disconto behalten möchte. Er gab alsdann eine Anweisung an seinen Banquier auf 950 Pfund — und starb am folgenden Tage.

Amsterdam, vom 16. Juli.

Das Unglück, welches die Ueberschwemmungen in Holländisch Brabant und in andern Gegenden von Holland bisher angerichtet haben, ist schrecklich. Tausende von Menschen haben durch die anhaltendsten Anstrengungen in der Erhaltung der Deiche weiterm Unglücke vorgebeugt. Sollten die Anhöhen um das Land von Fluthen weichen, so würden über 10000 Stück Vieh, von denen bisher schon manches aus Mangel an Futter verkauft worden, verloren gehen. Viele Gegenden sind vom Rhein, von der Leck und der Waal überschwemmt. Manche Landstraßen waren nicht zu paßiren, und die Ankunft der Posten ward verzögert. Mit Freude vernimmt man, daß das Wasser jetzt fällt.

Düsseldorff, vom 5. Juli.

Auch die ältesten Bewohner der Rheinlande entsinnen sich nicht eines Sommers, dem heurigen gleich an verwüstender Regenfülle. Der Rhein in seiner reißenden Kraft bestreift die Ränder der Dämme, welche des Menschen Hand in den Ebenen ihm setzte, um seinen breiten Fluthen fruchtbare Felder abzugewinnen, die hundertfältig die Aussaat erstatten. Die kleineren Flüsse, dem Bette des Rheins zuströmend, sind hier und dort schon aus ihren Ufern gewichen und Wiesen, Gärten und Aecker mit ihren Gewässern bedeckt. Viele Heerden müssen eingehalten werden, denn die Weideplätze erscheinen als Wasserflächen, die Heu-Erndte, welche schon vollendet seyn sollte, konnte noch nirgend beginnen. Kunstwege, sonst wohl der herbstlichen Regenzeit widerstehend, sind

aufgelöset und aufgerissen in unglaublicher Tiefe, nur die hohen Räder der Karren können die Furchen ergründen, die Achse der Kutschen beschleift den Boden. In die Keller ist kniehoch das Wasser getreten, und wächst täglich.

Die trockenen sonnenreichen Tage des Aprils erweckten die frohesten Hoffnungen des Winters. Frisch und lustig, singend und klingend, wurde die edle Rebe an steilen Felsenwänden, gelüftet und aufgerichtet, welche den köstlichen deutschen Wein erzeugen und über alle Lande ausspenden soll. Nur ein erquickender Regen ward erfleht, die treibende Kraft zu gewähren.

In den ersten Tagen des Mays fiel dieser langersehnte milde Regen, die Knospe schloß sich auf, und Blatt und Rebe drang üppig hervor. Nachtfröste hatten den Feldern merklich geschadet; ganze Flächen schienen erstorben, die Winterfrucht verloren: doch dieser Regen, mit belebender Wärme begleitet, entlockte neue Keime dem Boden, und frische Halme sproßten hervor. Da frohlockte der Winzer und der Landmann, jetzt dastehend, die Hände ringend.

Denn fast zu viel wurde bald des Wassers, welches von nun an, und oft in Strömen, die Wolken ergossen. Doch sorgte noch keiner. Auf den 8ten Juni, den Tag des Schutzheiligen, Medardus, war das Auge hingerichtet, denn es waltet uralter Volksglaube: „wie an diesem Tage die Witterung sich zeige, so stehe sie fast volle 40 Tage." Aber es regnete nicht minder zu dieser entscheidenden Stunde.

An der Aar, deren Trauben, sind sie burgundischer Abkunft, den trefflichen Bleicher, dem Aßmannshäuser gleich, bereiten, ist es Volkssitte, den regenreichen Medardus auf ganz eigene Weise zu versöhnen. Ein Gebild des Heiligen wird bei voller Prozession an seinem Namenstage, in den Fluß geworfen, doch diesmal vergeblich.

Kurze Nachrichten.

Der König von Neapel ist väterlicher und mütterlicher Seits Oheim und Schwiegervater des östreichischen Kaisers, und tritt jetzt durch die Verheirathung ihrer beiden Kinder noch in einen neuen Verwandtschaftsgrad. Der Prinz Leopold ist mit dem Kaiser Geschwisterkind und Schwager (sein Bruder, der Kronprinz, war nemlich mit der Schwester des Kaisers verheirathet) und wird nun dessen Schwiegersohn.

* Berlin, 9. Jul. Auf die vortheilhaften Bedingungen, welche die portugiesische Regierung denen, die sich in Brasilien niederlassen wollen, durch ihren hiesigen Gesandten gemacht hat, entschlossen sich mehrere Familien zu dieser weiten Reise, in dem Glauben, daß sie in jenem Welttheile binnen kurzer Zeit große Schätze sammeln und dann allenfalls wieder in ihr Vaterland zurückkehren könnten. Mit einigen Familien waren wirklich schon die Kolonisten-Bedingungen festgesetzt. Allein die von London erschienene Nachricht, daß auch in einigen Provinzen Brasiliens die Negersklaven sich empört, Pflanzungen niedergebrannt, viele europäische Soldaten (und wahrscheinlich auch Plantagenbesitzer) ermordet haben, hat eine große Sinnesänderung bei unsern preußischen Brasilianern zuwege gebracht, und man versichert, sie wollten eine gewisse, wenn gleich beschränkte Subsistenz (bei welcher das Leben doch wenigstens nicht gefährdet ist) den Perlen und Diamanten Brasiliens vorziehn.

(Allg. Zeit.)

Die königl. sächsische Armee wird dem Vernehmen nach nochmals, und zwar auf 8000 Mann vermindert, hingegen eine Landmiliz errichtet, wozu alle von 16 bis 40 Jahren gezogen werden sollen.

Im Jahre 1809 besetzten die Engländer Madera, wie man glaubte um diese Insel gegen Angriffe Frankreichs zu schützen, weil die portugiesische Regierung mit ihrer Niederlassung in Brasilien zu sehr beschäftigt war. Aus einer der neulichen Debatten im englischen Parlament erfuhr man: daß England Madera in Besitz genommen, um sich aus den Einkünften für die dem Lissaboner Hofe gemachten Vorschüsse zu entschädigen.

Im Jahr 1802 negozirte das Leipziger Handelshaus Frege ein Anlehn für die Krone Schweden. Jetzt wird in der Leipziger Zeitung bekannt gemacht, daß Schweden Kapital und Zinsen zwar mit baarem Gelde nicht bezahlen könne, aber mit Produkten vergütigen wolle, weshalb die Gläubiger zu einer Zusammenkunft in Leipzig auf den 15. August eingeladen worden. Komme aber bis zum 1. September kein Uebereinkommen zu Stande, so daß nicht von der diesjährigen Schiffahrt Gebrauch gemacht werden kann, so wollen die schwedischen Bevollmächtigten sich auf weiter keine Verhandlungen einlassen.

General Lallemand machte die Fahrt von Hamburg nach Philadelphia für 600 Mark, unter fremdem Namen. Dem Schiffskapitain that es leid, seinen Gast nicht eher gekannt zu haben, weil er sich den Transport einer so gesuchten Person etwas theurer würde haben bezahlen lassen.

Ein armer Londner Arbeitsmann legte den 3 Zwillings-Töchtern, die ihm neulich geboren wurden, die Namen der drei Töchter des Kreuzträgers Hiob bei: Jemina, Kenna und Keren Happuch.

Göthe soll für die bloße Revision seiner Werke von dem Buchhändler Cotta, der eine neue Ausgabe derselben veranstaltet, 30,000 Thaler in Silbergeld erhalten haben. Für einen Schriftsteller, und besonders für einen Dichter, wäre dies eine der seltesten Belohnungen.

Soult, der sich mit preußischer Erlaubniß bisher in Düsseldorf aufhielt, darf sich nun nach Breslau begeben.

Während der letzten Usurpation von Bonaparte sang ein Cantor in der Kirche zu Apt, in Hoffnung, daß die anwesenden Gensd'armes sein eifriges Lateinisches Gebet nicht verstehen würden, anstatt Domine salvum fac imperatorem (Herr erhalte den Kaiser!): Domine servum fac imperatorem (Herr, unterwirf den Kaiser!) Auch hörten alle Gemeine andächtig zu und die Verständigen lachten.

Merkwürdiger Blitzstrahl.

In einem Berichte aus Grätz wird von einem merkwürdigen Natur-Ereignisse Folgendes gemeldet: Ein Mann zwischen 30 und 40 Jahren wanderte am 6ten Mai auf der Straße nach Grätz. Ein Gewitter veranlaßte ihn, in ein Wirthshaus abzutreten. Auf und niedergehend war er eben in der Nähe des Fensters, als er unter einem heftigen Donnerschlag den Blitzstrahl in Gestalt eines Feuerballs auf sich zuspringen sah. Es fuhr ihm auf den rechten Arm und zündete ihm den Ermel an, von da sprang er auf die stählerne Uhrkette, und folgte derselben bis an die Uhr, sprang dann auf den linken Schenkel über, wand sich um denselben schlangenartig hinab bis zum Knöchel, wo ein leichter Schlag erfolgte, und der Blitzstrahl den Stiefel längs beiden Näthen von oben bis unten spaltend, hinaus fuhr. Der Getroffene

hatte nicht einen Augenblick das Bewußtseyn verloren, nur war ihm die Stimme gehemmt, die Brust beklommen, und er fühlte sich unwiderstehlich auf die Bank niedergelegt. Das alles währte kaum 12 oder 15 Sekunden. Neben ihm war nur noch ein Knabe im Zimmer, dem nichts geschah, und auf dessen Geschrei die Wirthsleute mit Wasser herbeikamen, um den brennenden Ermel zu löschen. Sonst zündete der Blitzstrahl nirgends im Hause, beschädigte auch nichts, und es folgte ferner keiner, so daß sich das Gewitter ganz auf diesen Wanderer entladen zu haben scheint. Außer der unbedeutenden Beschädigung durch den Brand des Aermels spürte er nur etwas Kreuzschmerzen. Die Glieder der Uhrkette sind auf zwei Drittheile ihrer Länge verbrannt (oxydirt); der Bügel der silbernen Uhr ist, wo die Kette daran hängt, so wie das silberne Gehäus, an 3 Stellen geschmolzen; das Glas mit einer harzigen Substanz überzogen; das Uhrtäschchen schwarz gefärbt; das Beinkleid in der Gegend der Uhr und des linken Knöchels durchlöchert; die Schlangenlinie um den linken Schenkel und das Bein herab auf der Haut kenntlich, indem diese mit eben der harzigen Substanz wie das Uhrglas längs jener Linie bedeckt wurde. Die Uhr ging fort; der Mann war in wenigen Tagen ganz hergestellt.

Brief-Post-Buch

für diejenigen, welche den Inhalt und den Abgang ihrer Briefe kurz bemerken wollen, und 20 große Post- oder Reise-Straßen durch Deutschland und mehrere Theile von Europa, nebst Angabe der Seiten-Stationen, so daß man die Lage und Entfernung von meist 3000 Städten und Poststationen von einander, leicht daraus ersehen kann. Mit einem ausführlichen Register. 1816. geheftet.

Es trifft sich gar nicht selten, daß man vergißt, wann und was genau man vor einiger Zeit an Jemand geschrieben hat, wenn man sich nicht wie große Kaufleute ein Copierbuch hält, oder wie andere große Geschäftsmänner die Concepte von den Briefen aufhebt. Hier ist also nun ein Buch, in dessen Rubriken man den Inhalt und den Abgang seiner Briefe selbst notiren kann. Jeder, wer Briefe wechselt, Reisende, im Felde stehende Personen, correspondirende Frauen, Beamte zur Familien-Correspondenz, können es sehr nützlich brauchen. Aus den beigefügten Reisestraßen kann man zugleich ersehen, wo der Ort liegt und wie weit er entfernt ist, wohin man schreiben oder reisen will. Dies überaus nützliche Büchelchen ist für 18 gr. Courant zu haben, sowohl bei uns als auswärts auf allen Postämtern und in mehreren Buchhandlungen. (In Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung.)

Buchhändler Gebrüder Gädike in Berlin.

Anzeige.

Unser Waarenlaager, vom Kohlmarkt, ist nach der Grapengießerstraße No. 424 verlegt worden. Auch empfehlen wir uns zugleich mit den geschmackvollen Waaren von der letzten Frankfurther Messe, versprechen prompte Bedienung und billige Preise. Stettin den 27sten July 1816.

L. J. Hoffstädt & Comp.
Grapengießerstraße No. 424.

Wir haben so eben eine Parthey Geilnauer Mineralwasser in Commission erhalten, und offeriren selbiges zu dem billigsten Preise.

Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900.

Ein junger Mensch, der mit guten Zeugnissen versehen, auch im Rechnen und Schreiben geübt ist, und die Landwirthschaft gelernt hat, sucht zu Michaelis d. J. ein Unterkommen bey großen, kleinen, oder vielen Güthern; das Nähere zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst an. Stettin den 19ten Julii 1816.

Lotterie-Anzeige.

Zu der 34sten Klassen-Lotterie, wovon die erste Klasse am 10ten August gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Der Einsatz zur ersten Klasse beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. in Golde nebst 2 Gr. Courant Schreibgebühr, und durch alle 5 Klassen kostet ein ganzes Loos nach Abzug des im ungünstigsten Fall darauf treffenden Gewinnes von 7½ Rthlr., überhaupt 18 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf. in Golde und 10 Gr. in Courant oder 21 Rthlr. ganz in Courant. Die vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie ist bekannt; der Plan derselben wird unentgeldlich in meinem Comtoir ausgegeben.

Auch zu der 39sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 19ten, 20sten und 21sten August bestimmt ist, habe ich noch einige Loose abzulassen.

Auswärtigen, welche mehrere Loose zusammen nehmen, bewillige ich bei beiden Lotterien angemessene Vortheile. Stettin den 22sten July 1816.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Publikanda.

In der Stadt Alt-Damm fehlt es gänzlich an geschickten Hebammen. Qualificirte mit Approbation versehene Hebammen werden daher aufgefordert, sich bey dem Magistrat zu Damm zu melden, und ihre Approbation vorzuzeigen. Die Einwohner werden hoffentlich sich mit der anzunehmenden Hebamme wegen eines Fixi einigen. Der Magistrat ist instruirt, damit demnächst das erforderliche wegen der wirklichen Ansetzung von hier aus verfügt werden kann. Stettin den 9ten July 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Im Stettiner Amtsdorfe Stolzenhagen fehlt es an einer Hebamme. Qualificirte mit Approbation versehene Subjekte werden daher aufgefordert, sich bey dem Domainenamte zu melden und ihre Approbation vorzuzeigen, wonächst das Weitere verfügt werden wird. Stettin den 9ten July 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Durch einen Druckfehler ist in dem diesjährigen Kalender der Fettviehmarkt zu Groß-Sabow, auf den 8ten December c. festgesetzt worden. Da derselbe aber, wie gewöhnlich auf den 8ten September c. abgehalten werden

soll; so wird dies zur Nachricht des Publicums hierdurch bekannt gemacht. Stettin den 20. Juli 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Dem in dem untenstehenden Signalement näher bezeichneten Sträfling ist es geglückt, gestern Abend aus Fort Preußen zu entweichen. Die resp. Civil- und Militair-Behörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfall zu arretiren, und unter sicherer Bedeckung anhero bringen zu lassen. Stettin den 25sten Julius 1816.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

Johann Andreas Strämel, 23 Jahr alt, 5 Zoll 4 Strich groß, aus Ulm im Schwarzburgschen gebürtig, war Gemeiner in der Reserve-Esquadron des Brandenburgschen Dragoner-Regiments, und wegen mehrerer Excesse, besonders wegen des Verbrechens der beleidigten Majestät, zu einer 2jährigen Einstellung bey der hiesigen Strafsection condemnirt. Von Statur war er hager, blassen Gesichts und schwärzlichen Haaren. Bei seiner Entweichung war er mit einer blauen Jacke, dergleichen Knöpfen, weißen Kragen und weißen Achselklappen, einer grauen Mütze mit weißen Tuch-Streifen, leinenen Hosen und Kamaschen, wie auch Schuhen, bekleidet.

Oeffentliche Vorladung.

Nachdem der Arrendator Daniel Klug zu Wocknin sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, und das Activvermögen auf . . . 289 Rthlr. 22 gr. 6 pf. das Passivvermögen dagegen auf 1758 Rthlr. 16 gr. 7 pf. mithin eine Unzulänglichkeit von 1468 Rthlr. 18 gr. 1 pf. ausgemittelt worden; so werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des gedachten Arrendatoris Klug hierdurch ad Terminum den 30sten October a. c. Vormittags um 9 Uhr zu Rummelsburg vorgeladen, darinnen entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Anforderungen zu liquidiren und vollständig nachzuweisen, sich auch über die offerirte Vermögens-Abtretung oder Eröfnung eines förmlichen Concurses zu erklären. Bei fehlender Bekanntschaft wird ihnen der Herr Kreis Steuer-Einnehmer Wittcke und Herr Stadtgerichts-Secretarius Röhrich hierselbst zu Mandatarien vorgeschlagen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben mögte, werden verwiesen werden. Rummelsburg den 30sten May 1816.

Das Patrimonialgericht zu Klein-Schwirsen und Wocknin. Zernin.

Auction ausserhalb Stettin.

Am 12ten August c. Vormittags 9 Uhr, sollen in meiner Wohnung einige Taschenuhren, silberne Schärpen, Betten, Bettbezüge, Tischgedecke, Kleidungsstücke, Leibwäsche, eine einfache und eine doppelte neue Jagdflinte, ein Reise-Coffer, ein einfaches Pferdegeschirr, und ein Wagen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Dom Cammin den 20sten July 1816.

Kreich, Justiz-Commissionsrath.

* * *

Verkauf eines Grundstücks außerhalb Stettin.

Das im Randowschen Kreise in Vorpommern, 1½ Meile von Schwedt, 4 Meilen von Stettin, 12 Meilen von Berlin und ½ Meile von der Oder belegene Guth Pinnow soll den 24sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Stettin vor dem Herrn Landsyndicus Calo an den Meistbietenden verkaufet werden. Zum Guthe gehören

a)	an Acker und Gartenland .	1356 M. M.	44 □R.
	an Wiesen und Koppeln .	223 — —	88 —
2)	Das Vorwerk Frostenwalde, wobey Acker und Gartenland	319 — —	97 —
	an Wiesen	47 — —	69 —
3)	Die Heide, welche mit Einschluß der Wege, Pfühle und des urbar gemachten Ackers überhaupt einen Flächenraum hat, von	592 — —	67 —
4)	Die gemeinschaftliche Hüthung mit dem Dorfe in dem Gartzschen Erbzinsbruch .	650 — —	— —

Ferner die in sehr gutem Stande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und Bewährungen, das Inventarium an Winter- und Sommersaaten und Vieh, die Brau- und Brenngerechtigkeit, der Getränkeverlag im Kruge, die Jurisdiktion, die Jagd ꝛc. Jetzt sind die Güther, exclusive der Heide, bis Trinitatis 1824 verpachtet. Die Pacht wird frey an den Wohnort des Guthsbesitzers, desgleichen 4 Winspel Hafer unentgeldlich in jedem Jahre abgeliefert. Alle alte und neue Steuern trägt der Pächter, so wie sämmtliche Kriegesleistungen mit einige Ausnahme. Auskunft über die örtlichen Verhältnisse wird der Herr Amtmann Kosmack zu Pinnow auf Verlangen ertheilen, auch die nähern Bedingungen vorlegen. Letztere sind ebenfalls einzusehen, bey dem Herrn Landsyndicus Calo und bey dem unterzeichneten Besitzer des Guths. Kauflustige werden eingeladen, daß Guth in Augenschein zu nehmen, und in dem Licitationstermin ihre Gebote abzugeben. Charlottenburg den 12. July 1816.

Der Geheime Kriegesrath von Schultze.

Holzverkauf.

Es sollen aus dem Köpitzschen Kirchenholze 200 Stück zopftrockene Eichen, worunter auch ein Theil Nutzholz, am 30sten August c., Vormittags um 10 Uhr, in dem Schulzenhofe zu Köpitz auf dem Stamme an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Liebhaber mit dem Beyfügen vorgeladen werden, daß die nähern Bedingungen hier zu Stepenitz in Erfahrung gebracht, das Holz aber zu aller Zeit in Augenschein genommen werden kann. Stepenitz den 18. July 1816. Königl. Intendantur. Janke.

Zu verpachten.

Es soll das Predigerwittwenhaus zu Frauendorff, nebst Stallung und Garten, vom 1sten März 1817 an, anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin dazu ist festgesetzt auf den 30sten August, Nachmittags 3 Uhr, im Predigerhause zu Frauendorff, wo auch die Pachtbedingungen zur Durchsicht täglich bereit

gegen. Der Zuschlag ist nach höherer Genehmigung zu erwarten.

Zu verkaufen.

Ich bin willens mein hieselbst belegenes Eigenthum, bestehend aus zwey Wohnhäusern und einer Scheune, zwey Viehställen, einen großen Garten, worin 300 tragbare Obstbäume, und Ackerland, sehr gute Wiesen, aus freyer Hand zu verkaufen, und bemerke, daß fast gar keine Abgaben davon zu entrichten, und ein ansehnlicher Viehstand gehalten werden kann; das Nähere können Kaufliebhaber bey dem Kaufmann Herrn Streisow in Stettin, und bey mir selbst erfahren.

Förster Hoffmann zu Blanckenfelde.

In Nadrense stehen 225 Stück Fetthammel zum Verkauf.

Fünf Schock ganz trockene fichtene 3zöllige Dielen, a 24 Fuß lang, stehen auf der Ehronmühle bey Damm zum Verkauf bereit. Pinnow.

Alter und neuer Saatweitzen kann in Hohen-Zietben bey Pyritz käuflich überlassen werden. Probe und Preis beim Kaufmann Herrn Engelcke in Pyritz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 2ten August dieses Jahres, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich mehrere, dem Herrn Regierungs-Präsident Bielke zugehörige Bücher, von welchen das Verzeichniß in meiner Wohnung, Röddenberg No. 328, gratis zu haben ist und am 5ten August dieses Jahres und folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, verschiedene, gleichfalls dem Herrn Regierungs-Präsident Bielke zugehörige Effecten, als: 1 Mahagony-Fortepiano von Contra F. bis 4 gestrichen C., eine Quantsche Flöte mit Mittelstücken, Sophas mit gepolsterten Stühlen und Rohrstühlen, Mahagony-Commoden, Secretair, Spinde, Spiel-, Thee- und andere Tische, Trimeaux mit mahagony und schwartzen Rahm, ein schwartz lakirtes Bücherspind, Arbeits-, Eß- und Klapptische, Wein- und Biergläser, Porcellain, Fayance, Küchengeräth, Zinn, Kupfer, Messing, Metall und verschiedenes Hausgeräth, gegen baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in der dritten Etage des Posthauses, große Dohmstraße No. 797, abgehalten, wovon ich dem Publicum hierdurch benachrichtige. Stettin den 24sten July 1816.

Wecker.

Montag den 12ten August d. J. werden in der hiesigen Königl. Train-Remise in der Magazinstraße, Morgens um 9 Uhr, verschiedene, für das Train-Fuhrwesen nicht mehr anwendbare alte Wagen, Räder, altes Geschirr, Riemen- und Sattelzeug, wollene Decken, Koch- und Trinkgeschirre, Wagenplane, Futtersäcke, Krippen, Stränge, und mehrere Train-Utensilien, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert. Stettin den 25. Julii 1816. v. Wolffradt, Rittmeister.

Am Dienstag den 30sten July, Nachmittag um 2 Uhr, in der Reifschlägerstraße No. 132 Auction über 40 Fässer alte spanische Rosinen, 20 Centner feine Graupen, und eine kleine Parthey gelben und braunen Candis in ½ Kisten.

Auction, Dienstag den 30sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, über 11 Faß alten St. Croix-Rumm, auf den neuen Packhof, durch den Mäckler Herrn Werner.

Auction über Gersten-Malz.

Dienstag den 30sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf den Boden im Hause des Herrn Grotjohann, Oderstraße No. 1, circa 35 Winipel Gersten-Malz durch den Mäckler Herrn Droysen meistbietend in beliebigen Cafeln verkauft werden.

Verschiedenes Hausgeräth, Kleider, Leinen und Betten, soll den 6ten August dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Johanniskloster dem Mehrstbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Stettin den 18ten July 1816.

Die Johanniskloster-Deputation.

Schiffsverkauf.

Dienstag als den 30sten July, Nachmittags um 2 Uhr, soll in meiner Wohnung das von dem Schiffer Johann Christian Albrecht geführte Galiotschiff, Friedrich genannt, 84 Commerzlasten groß, nach dem Willen der Rhederey, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, zu dem Ende ich Kauflustige einlade; zugleich fordere ich alle Anspruchsberechtigte hiemit auf, sich in diesem Termin einzufinden und ihre etwanige Ansprüche zu bewahrheitigen, um darnach das nöthige verhandeln zu können. Das Schiff liegt an den ehemaligen Wittschen Holzhof vor dem Ziegenthor. Eine gerichtliche Taxe des Schiffs liegt zur Durchsicht eines Jeden bey mir bereit. Stettin den 13ten July 1816. C. G. Herrlich.

Zu verkaufen in Stettin.

Schwedisches Braunroth in Tonnen, frische gestoßene Russ. Lichte, a Stein 5 Rthlr. 20 Gr., schöner Berger Fetthering in Tonnen, und a 1/16. 1 Rthlr. 16 G., holl. Süßmilchskäse, bey einzelnen Käsen a ℔. 5 Gr., feinen Haysan-Thee, a ℔. 2¼ Rthlr., feine Capern in Gläser, a Glas 22 Gr., Varinas-Canaster und Portoriko Taback in Rollen und Pfundweise, bey

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Sehr schöne holl. Süßmilchskäse zu verschiedenen Preisen, bey A. Vincent.

Ein Magdeburger Wind-Ofen, in welchem der Feuer-Behälter von Guß-Eisen, ist billig zu verkaufen, und der Verkäufer in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Buenos-Ayres- und eine kleine Parthey gesalzene Kuhhäute, offeriren zu billigen Preisen; auch ist fortwährend bey uns Rumm und Porterbier in großen und kleinen Gebinden, Raffinade und gest. Lumpenzucker, so wie Stuhlrohr in beliebigen Quantitäten und billigst zu haben. Hoffmann & Barandon.

Bestes schwed. Braunroth und holl. Süßmilchkäse haben so eben erhalten und offeriren zu billigen Preisen.

Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Häuserverkauf.

Mein am Kohlmarkt belegenes Haus sub No. 619 bin ich gewilliget, aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufliebhaber können es zu jeder beliebigen Zeit besehen, und mit

mit unterhandeln. Stettin den 10ten July 1816.
Wittwe Rohde.

Ich bin willens, mein in der Fuhrstraße belegenes Wohnhaus No. 853 unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir in der Breitenstraße No. 403 melden. Wittwe Schultzen.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein unter dem Kloster befindlicher Keller, welcher geräumig, trocken und gepflastert, auch zum Weinlager wegen der Nähe des zum Gefäßespielen vorhandenen Wassers überall geeignet ist, soll den 31sten dieses Monats, Vormittag um 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrstbietenden auf bestimmte Jahre überlassen werden, und kann dieser Kellerraum vor dem Termin zu jeder Zeit besehen werden. Stettin den 18ten July 1816.
Die Johanniskloster-Deputation.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß ist den 1sten August, Kuhstraße No. 288, zu vermiethen.

Mein am Roßmarkt belegenes Haus No. 704 bin ich gewilliget aus freyer Hand zu verkaufen.
Wittwe Engel.

In dem in der Kuhstraße sub No. 279 belegenen Hause ist die 3te und 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kellerraum zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Miethslustige können sich bey Unterzeichnetem melden und die nähern Bedingungen erfahren.
Jordan, Frauenstraße No. 919.

Am grünen Paradeplatz ist eine Stube mit Meubel für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen; das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Eine Stube mit Meubles, nebst Kammer, Holzgelaß, und Kammer für einen Bedienten ist sogleich zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Vermiether nachweisen.

In der Louisenstraße No. 736 stehen Pferde und Wagen, zum Reisen und Spatzierenfahren zu vermiethen bereit.

Die 2te Etage des Hauses No. 184 in der Königsstraße, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, heller Küche, nebst Keller, Trockenboden und Holzgelaß stehet von Michaeli an, zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer, mit auch ohne Meubel, ist sogleich zu vermiethen; wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Mein Laager ist wiederum auf das Geschmackvollste vollständig gemacht, indem ich von der Frankfurther Margarethen-Messe eine ganz vorzügliche Auswahl von allen möglichen Modefarben und Melangen in extra-super-fein, extrafein, fein, mittel und ordinairen Tuchen, Calmuks und Molle, Casimir, Ratin u. s. w. erhalten habe. Ich ermangele nicht, mich hiermit meinen Gönnern und Freunden, unter des für immer bey mir vestgestellten Grundsatzes und Zusicherung: einer reellen und billigen Bedienung, angelegentlichst und ergebenst zu empfehlen. Stettin den 20. Julii 1816. A. F. Weiglin,
Reifschlägerstraße No. 130.

Ganz neue ächte holl. Heringe habe erhalten, und werde postäglich aufwarten können, neue frische Pomeranzen, guten holl. Laberdan in 1/8., 1/16 Tonnen und Pfundweise, à Pfd. 4 Gr. Münze 1/4. Mein erwartender ächter Triester Rosoly und Breslauer Liqueur in Flaschen, ist angekommen. C. H. Gottschalck.

Frische Pächterbutter in halben Achteln zu billigem Preise, bey C. W. D. Fr. Bandt, Lastadie No. 226.

Durch die von der jetzten Frankfurther Messe erhaltenen neuen geschmackvollen Waaren ist unser Laager wieder vollständig completirt, und empfehlen wir uns damit bestens. Stettin den 24. Julii 1816.
Gebrüder Wald, Frauenstraße No. 880.

Einem resp. Publicum mache ich bekannt, dass ich aufs neue mein bestelltes weisses Tafelglas aus Schlesien erhalten habe, und sowohl mit kleinen als grossen Tafeln, jeden auf Verlangen, die Tafel bis zu 40 Zoll gross, zu den billigsten Preisen bedienen kann. Stettin den 28sten July 1816. J. D. Kemp, Glasermeister,
wohnhaft Langebrückenstrase No. 84.

Es wird ein Gärtner gesucht, der als ein solider und in seinem Fache nicht unerfahrener Mann bekannt ist; wer Zeugnisse hierüber aufzuweisen hat, dem wird die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Auskunft geben.

Eine Obligation von 1000 Rthlr. Courant zur ersten sehr sichern Hypotheck, auf einem ländlichen neuen Grundstück eingetragen, welche 5 Procent prompt und sicher ihre Zinsen trägt, kann sofort cedirt werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Buden-Anzeige.

Zum bevorstehenden Sommermarkt steht eine Bude zu vermiethen oder zu verkaufen; das Nähere hierüber ist zu erfragen in der Breitenstrase No. 412 eine Treppe hoch.

Hadern werden für die Hohenkrugsche Papier-Fabrike aufgekauft und ihrem Werthe nach gut bezahlt auf dem Röddenberge No. 291.

Bey Capitain William Hare, führend das Schiff Paragon, sind in London durch Herren Sillem und Grauloff auf hier abgeladen:
H. No. 1 und 2. 2 Fässer rohen Zucker,
S. & G. No. 3 und 4. 2 Fässer raffin. Zucker,
wovon der Empfänger bis jetzt noch nicht ausgemittelt gewesen ist; ich mache es deshalb hiemit öffentlich bekannt. Stettin den 25sten July 1816.
C. G. Herrlich.

Lotterie.

Gantze, halbe und viertel Classen-Lotterie-Loose zur 34sten Ziehung, welche den 10ten August, und Loose zur kleinen Geld-Lotterie zur 39sten Ziehung, welche den 19ten August c. gezogen wird, sind zu haben, bey
Julius Hammerfeldt, Mittwochstraße No. 1074.